

# Lehrplan Gesellschaftswissenschaften

Gesamtschule  
Klassenstufen 5+6  
'93

**Saarland** 

Ministerium für  
Bildung und Sport

Schule machen im Saarland

**Lehrplan**  
Gesellschaftswissenschaften

**Gesamtschule**  
**Klassenstufen 5+6**  
**'93**

*Saarland*  
Ministerium für  
Bildung und Sport

# Inhalt

|   |    |
|---|----|
| Vorbemerkungen  | 1  |
| Integration der Fächer Erdkunde, Geschichte und Sozialkunde<br>im Lernbereich Gesellschaftswissenschaften | 1  |
| Zur didaktischen Konzeption   | 1  |
| Hinweise zur Benutzung des Lehrplanes   | 2  |
| Methodenbezogene Lernziele  | 3  |
| <br>  |    |
| <u>Klassenstufe 5:</u>  |    |
| Unterrichtseinheit 5/1: Unsere Schule   | 4  |
| Unterrichtseinheit 5/2: Lebensraum Erde   | 6  |
| Unterrichtseinheit 5/3: Mensch und Natur  | 9  |
| <br>  |    |
| <u>Klassenstufe 6:</u>  |    |
| Unterrichtseinheit 6/1: Ägypten   | 13 |
| Unterrichtseinheit 6/2: Das Römische Weltreich  | 16 |
| Unterrichtseinheit 6/3: Freizeit und Tourismus  | 19 |

## Vorbemerkungen

### Integration der Fächer Erdkunde, Geschichte und Sozialkunde im Lernbereich Gesellschaftswissenschaften

Im Bereich der Fachwissenschaften vollzog sich in den 70er Jahren ein Annäherungsprozeß. Die gemeinsame Schnittmenge etwa im Bereich der Geographie und der Geschichtswissenschaft vergrößerte sich durch verstärkte Rezeption sozialwissenschaftlicher Fragestellungen und Begrifflichkeit.

Wenn man die Wertentscheidung für ein menschenwürdiges Leben aller Menschen anerkennt und die Gefährdung der Lebensgrundlagen der Menschheit als Herausforderung eigenen Handelns begreift, dann werden fächerübergreifende Problemlösungsstrategien, die vernetzendes Denken und interdisziplinäre Zusammenarbeit erfordern, notwendig.

Schülerinnen und Schüler erfahren ihre Lebenswirklichkeit in ihrer Totalität, Probleme und Phänomene werden zunächst in ihrer situativen Ganzheitlichkeit wahrgenommen. Ganzheitliches Lernen verlangt eine Problem- und Themenorientierung. Lerninhalte werden im Hinblick auf die sich stellenden Probleme erschlossen. Ein solches Vorgehen ermöglicht einerseits eine die Erkenntnisse der Lernpsychologie berücksichtigende analytische Betrachtungsweise und verhindert andererseits im Gegensatz zu eher fachspezifisch orientierten Zugangsweisen die Segmentierung von Wirklichkeit und die Auflösung von Sinn- und Bedeutungszusammenhängen. Gegenstand der Gesellschaftswissenschaften ist die Auseinandersetzung des Menschen mit seiner Umwelt. Dieser Prozeß hat geographische, historische, soziale, kulturelle, ökonomische und ökologische Aspekte. Ziel ist es, den Schülerinnen und Schülern die Vernetzung dieses Prozesses zu vermitteln und sie im Sinne eines handlungs- und erfahrungsorientierten Unterrichts zu ermutigen, verantwortlich Handlungschancen wahrzunehmen.

### Zur didaktischen Konzeption

Entscheidungen über die Ziele menschlichen Lernens, die Formen pädagogischen Handelns und die Auswahl der Lerninhalte sind zu begründen. In diesem Sinne versucht der Lehrplan Gesellschaftswissenschaften, transparente Kriterien zu entwickeln, die aus Inhalten Themen werden lassen.

Bei der Themenfindung ist die Orientierung an der Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler, ihre Betroffenheit und die Anknüpfung an ihre soziokulturellen und anthropogenen Lernvoraussetzungen wesentliches Kriterium. Die Themen müssen sich an ihrer gesellschaftlichen Relevanz, an der Gegenwarts- und Zukunftsbedeutung für die Schülerinnen und Schüler messen lassen. Weiteres Auswahlkriterium ist die Aufarbeitung des Themas in der Wissenschaft. Kontroverse wissenschaftliche Erklärungsansätze werden berücksichtigt, die notwendigen didaktischen Reduktionen vorgenommen. Darüber hinaus orientiert sich die Auswahl der Themen daran, inwieweit sie den Schülerinnen und Schülern eine selbsttätige Informationsbeschaffung und eine adressatenbezogene Präsentation bzw. Verwendung der Unterrichtsergebnisse ermöglichen.

Wenn möglich und didaktisch sinnvoll, werden die Unterrichtsthemen mit der Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler verzahnt. Dieser Alltagsbezug erfordert eine didaktische Reduktion auf grundlegende Lebenssituationen, bei deren Behandlung die Schülerinnen und Schüler an ihre Erfahrungen anknüpfen können. Themen mit Relevanz für die zukünftige Lebenspraxis der Schülerinnen und Schüler sollten zu einem verantwortungsvollen politischen Handeln ermutigen.

Regionale Bezüge erhalten im Lernbereich Gesellschaftswissenschaften einen größeren Stellenwert, was für den historischen Aspekt eine stärkere Betonung der Regional- und Alltagsgeschichte bedeutet. Schülerinnen und Schüler orientieren sich vorwiegend an lokalen und regionalen Bezügen. Weit entfernt von idyllisierender Heimattümelei bietet sich bei einem kritischen Umgang mit der Geschichte, den Strukturen und den aktuellen Problemen einer Region die Chance, den Schülerinnen und Schülern Hilfestellung bei einer rationalen Identitätsfindung zu geben. Ein Vorteil des regionalen Ansatzes ist die größere Betroffenheit der Schülerinnen und Schüler, die sich als Subjekte im regionalen Lebenszusammenhang wiederfinden können.

Gleichzeitig werden die Schülerinnen und Schüler jedoch auch zunehmend mit weltweiten politischen Entwicklungen konfrontiert. Das Zusammenrücken der Kontinente durch moderne Verkehrsmittel, Medien und weltweit vernetzte ökologische und ökonomische Prozesse erfordert zunehmend globales Denken. Diesen Entwicklungen wird auf der Klassenstufe 5 mit den Unterrichtseinheiten "Lebensraum Erde" und "Mensch und Natur" Rechnung getragen. Hier erwerben die Schülerinnen und Schüler ein topographisches Grundgerüst und lernen die großen Naturräume der Erde und deren Inwertsetzung durch den Menschen kennen.

Umwelt- und Friedenserziehung sind im Lernbereich von zentraler Bedeutung. Im Sinne eines Spiralcurriculums werden zum Beispiel ökologische Fragestellungen wiederholt aufgegriffen und vertiefend behandelt. In fächerübergreifender Zusammenarbeit besonders mit den Naturwissenschaften gilt es, analytische Betrachtungsweisen mit einer Handlungsperspektive zu verbinden und auch die politische Dimension ökologischer Themen aufzuzeigen.

Friedenserziehung schließt neben der Behandlung entsprechender Inhalte in den einzelnen Unterrichtseinheiten die Thematisierung alltäglicher Gewalt und auf der Ebene der Sozial- und Arbeitsformen im Sinne solidarischen Lernens die Einübung gewaltfreier Konfliktlösung ein.

### Hinweise zur Benützung des Lehrplanes

Der vorliegende Lehrplan ist lernzielorientiert. Die in die Unterrichtseinheiten einführenden Leittexte ("Didaktische Vorbemerkungen") begründen und erläutern die getroffenen konzeptionellen Entscheidungen (Selektion, Reduktion, Integration u.a.) und sollen dem/der Unterrichtenden zusätzlich zu Lernzielkatalog und Inhaltsübersicht die Orientierung erleichtern. Die Vorschläge zur Unterrichtsgestaltung ("Methodische Hinweise") haben lediglich Angebotscharakter und enthalten auch Möglichkeiten der Vertiefung und der Binnendifferenzierung.

Zusätzlich zur Erreichung der den einzelnen Unterrichtseinheiten zugeordneten Lernziele ist aber auch eine systematische Einführung in elementare Arbeitstechniken des Lernbereichs notwendig. Ein Katalog instrumenteller Lernziele dient zur Verdeutlichung der Anforderungen in diesem Bereich und ist ebenfalls verpflichtend.

Im Bereich der Topographie geht es in den Klassenstufen 5 und 6 in erster Linie um den Aufbau

von Grobrastern der Orientierung bei Schülerinnen und Schülern, wie sie die Verteilung von Land und Meer, Kontinenten und Ozeanen, die großräumlichen Reliefeinheiten und die Temperaturzonen der Erde darstellen. Durch den Umgang mit Karten erweitern und vertiefen die Schülerinnen und Schüler ihre topographische Kompetenz sowohl im kognitiven wie auch im instrumentalen/methodenbezogenen Lernbereich. Dies sollte im Regelfall durch mehr oder minder themengebundenen topographischen Arbeiten geschehen, wobei auch Übungen mit Spiel- und Rätselcharakter Anwendung finden sollten.

Die Behandlung zusätzlicher fachbereichsrelevanter Themen über die verbindlichen Lernziele hinaus wird dadurch möglich, daß der Lehrplan nur ungefähr 70% der zur Verfügung stehenden Zeit verplant. In der verbleibenden Zeit kann ebenso auf aktuelle Ereignisse wie spezifische Interessen der Schülerinnen und Schüler eingegangen werden.

Folgende **Abkürzungen** werden im Lehrplan verwendet:

- EA - Einzelarbeit
- PA - Partnerarbeit
- GA - Gruppenarbeit
- Gk - Gesprächskreis
- LV - Lehrervortrag

### Methodenbezogene Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- verschiedene Kommunikationsformen kennen und anwenden können (z.B. Kurzvortrag, Diskussion, Interview),
- Arbeitsergebnisse in unterschiedlicher Form darstellen können (z.B. Text, Plakat, Tabelle, Ausstellung),
- sich selbständig fachbereichsspezifische Informationen beschaffen und sammeln können,
- mit für den Lernbereich Gesellschaftswissenschaften bedeutsamen Arbeitsmitteln wie Texten, Tabellen, Diagrammen, Zeichnungen und Bildern umgehen können,
- die Erdgestalt und die Bewegungen der Erde graphisch darstellen können,
- die Erdoberfläche mit Hilfe einer Weltkarte in Kontinente und Ozeane gliedern können,
- auf Karten und im Gelände jeweils die Himmelsrichtungen bestimmen können,
- sich anhand des Gradnetzes der Erde auf Karten und auf dem Globus großräumig orientieren können,
- einfache Handskizzen entwerfen können,
- mit unterschiedlichen Karten arbeiten und eigene Kartendarstellungen entwerfen können,
- Temperatur und Niederschläge als wichtige Bausteine des Wetters messen können,
- Lernspiele planen, durchführen und auswerten können (z.B. Rollenspiel).

## Unterrichtseinheit 5/1: Unsere Schule

Zeitvorschlag: 8 Stunden

### Didaktische Vorbemerkung

Der Beginn des fünften Schuljahres bedeutet für die Schülerinnen und Schüler einen Wechsel von Lernort und Lernumfeld. Neue soziale Bindungen werden aufgebaut, neue Orientierungsmuster bilden sich aus. In der Eingangsphase wird dieser Tatsache durch fächerübergreifenden, epochalen Unterricht Rechnung getragen. Alltagserfahrungen der Schülerinnen und Schüler aus dem Bereich Schule werden zum expliziten Unterrichtsgegenstand.

Der Beitrag des Lernbereichs Gesellschaftswissenschaften liegt vor allem in der Vertiefung des Orientierungswissens der Schülerinnen und Schüler. Der Schulweg und der Schulstandort werden thematisiert. Die Gefahren, denen die Schülerinnen und Schüler auf dem Schulweg ausgesetzt sind, werden im Sinne der Verkehrserziehung aufgezeigt. Die Erkundung der Schule und ihres Nahumfeldes soll die Schülerinnen und Schüler bei der Erschließung neuer Erfahrungsbereiche unterstützen. Anhand einfacher Grundrisse (z.B. Klassensaal) und Lagepläne kann die Erarbeitung des Begriffes "Maßstab" erfolgen. Die in der Eingangsphase erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich des räumlichen Vorstellungsvermögens werden in den folgenden Unterrichtseinheiten vertieft und erneut aufgegriffen.

Neben der räumlichen Orientierung soll den Schülerinnen und Schülern auch die soziale Orientierung in der neuen Schule dadurch erleichtert werden, daß wichtige Regeln schulischen Zusammenlebens explizite Unterrichtsgegenstände werden. Bei der Kooperation mit anderen Fächern ist darauf zu achten, daß die Fachinhalte nicht isoliert aneinandergereiht werden. Gerade in der Eingangsphase sollten spielerische Elemente zum Tragen kommen, handlungsorientierte Ansätze gefördert werden und die Gruppenbildung im Zentrum der pädagogischen Arbeit stehen.

### Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- ihren Schulstandort innerhalb der Gemeinde lokalisieren können,
- Grundrisse des Schulgebäudes und des Schulgeländes anfertigen können,
- ihren Schulweg skizzieren können und mögliche diesbezügliche Gefahren benennen können,
- Regeln schulischen Zusammenlebens kennen und mit den Erfahrungen von Eltern und Großeltern vergleichen können.

**Lerninhalte**

**Methodische Hinweise**

**Der Schulstandort**

Lokalisierung und geographische Beschreibung des Schulstandortes mit Hilfe einer Karte der Gemeinde;  
Schulrallye;

Anfertigung eines Schulgrundrisses  
GA

**Der Schulweg**

Entwurf einfacher individueller Wegeskizzen  
EA

Lage- und entfernungsrichtige Darstellungen  
EA

Entwurf einer Wandkarte mit den Wegeskizzen aller Schüler  
GA

**Schule früher**

Erstellung eines Zeitstrahls;  
Eltern- und Großelterninterviews;  
Auswertung von Fotos, Gegenständen und Texten

**Schule heute**

Lektüre der Schulordnung; Erarbeitung einer "Klassenordnung";

Spielerische Einübung von Regeln, z.B. durch Rollenspiele

**Literatur und Medien**

**Schulbücher und Materialien**

Unterrichtseinheit "Schule", Integrierte Gesamtschule Köln-Holweide (1988)  
Politik - Lernen und Handeln für heute und morgen, Bd.1 (Diesterweg), Frankfurt/Main 1991, S.38-45

**Fachliteratur**

Haas, H.: Schüler erkunden ihre Umwelt - Beispiel Wohnort, in: GUD 15 (1987), Heft 1, S.15-25

**Kooperationshinweis**

Bildende Kunst: Vorläufiger Lehrplan (Übersicht) Bildende Kunst, Gesamtschule, Klassenstufen 5 und 6, 1990, Unterrichtseinheit 3: "Wir lernen uns und unsere Schule kennen".

Es bietet sich die Möglichkeit eines fächerübergreifenden Projektes an.

## Unterrichtseinheit 5/2: Lebensraum Erde

Zeitvorschlag: 18 Stunden

### Didaktische Vorbemerkung

Von Anfang an soll die Erde als Ganzes im Blickfeld der Schülerinnen und Schüler stehen. Die Stellung der Erde im Kosmos, ihre Kugelgestalt, die Verteilung der Land- und Wassermassen, das ist der erste, noch ganz grobe räumliche Ordnungsraster, der in der Folge zu einem immer dichter werdenden Netz topographischer Kenntnisse ausgebaut werden soll.

Die Kenntnis der Himmelsrichtungen und des Gradnetzes der Erde sind wichtige Voraussetzungen für geographische Lagebestimmungen und für die Zuordnung unterschiedlicher raumrelevanter Sachverhalte. Spezifische kartographische Arbeitstechniken erwerben die Schülerinnen und Schüler im Bereich "Kartographische Darstellung der Erdoberfläche". Hier lernen sie die Karte als ein verkleinertes Grundrißbild der Erdoberfläche kennen und werden in die Lage versetzt, raumgebundene Informationen durch die Auswertung topographischer und thematischer Karten zu gewinnen.

Mit der Einführung in Klima und Wetter lernen die Schülerinnen und Schüler das wichtigste zonale natürliche Gliederungselement der Erde kennen. Bei der späteren Behandlung der Inwertsetzung verschiedener Landschaftsräume durch den Menschen und der dabei auftretenden ökologischen Probleme kann auf diese Grundkenntnisse zurückgegriffen werden.

Der unterschiedlichen Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler kann durch unterschiedliche Anspruchsniveaus in der Aufgabenstellung entsprochen werden. So können beispielsweise Karten unterschiedlicher Komplexität eingesetzt werden oder ausgehend von einfachen Wetterbeschreibungen weitreichendere klimatische Zusammenhänge erarbeitet werden. Zur Erweiterung der Thematik kann die Stellung der Erde im Weltall behandelt werden. Eine Vertiefung kann auch dadurch erfolgen, daß die Schülerinnen und Schüler verschiedene Entdeckungsreisen wie zum Beispiel die Entdeckungsfahrt des Kolumbus nach Amerika nachvollziehen.

### Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- die Erde als Kugel beschreiben und Beweise für die Kugelgestalt nennen können,
- die Entstehung von Tag und Nacht als eine Folge der Erdrotation erkennen,
- die Erdoberfläche großräumig in Kontinente und Ozeane gliedern können,
- auf Karten und im Gelände jeweils die Himmelsrichtungen bestimmen können,

- sich anhand des Gradnetzes der Erde auf Karten und auf dem Globus großräumig orientieren können,
- mit unterschiedlichen Karten arbeiten und eigene Kartendarstellungen entwerfen können,
- Temperatur und Niederschläge als wichtige Bausteine des Wetters erkennen und messen können,
- einfache Klimadiagramme zeichnen und auswerten können,
- die Erde in die solaren Klimazonen gliedern können.

**Lerninhalte**

**Methodische Hinweise**

**Die Gestalt der Erde**

Einstieg: Auswertung von Satellitenaufnahmen  
Arbeit mit dem Globus

**Die Entstehung von Tag und Nacht**

Veranschaulichung anhand eines Telluriums  
oder mit Globus und Taschenlampe

**Die Verteilung von Land und Meer**

Beschriftung einer stummen Weltkarte  
Erstellung einer Karte der Erde als  
Wandkarte  
GA

**Die Himmelsrichtungen**

Einführung der Haupthimmelsrichtungen mit  
der Windrose  
Lagebeschreibung von Städten zueinander;  
Suchspiele im Atlas  
GA

Bestimmung von Himmelsrichtungen im Gelände  
mit Hilfe des Kompaß

**Die Erde im Gradnetz**

Entwurf einer Grobgliederung  
GA

Atlasarbeit: Gradnetzbestim-  
mungen von Orten  
Auffinden von Orten anhand von  
Gradnetzangaben

**Kartographische Darstellung der  
Erdoberfläche**

Vergleich von Luftbildern und  
Kartendarstellungen, um den Übergang von der  
Wirklichkeit zur Karte zu verdeutlichen.  
Wichtige Kartenmaßstäbe, Karteninhalte,  
kartographische Gestaltungsmittel,  
insbesondere Höhendarstellungen können  
anhand gesonderter Kartenserien im  
Einführungsteil des Atlas erarbeitet werden.

Entwurf und Auswertung unterschiedlicher thematischer Karten.  
GA, arbeitsteilig

**Die solaren Klimazonen der Erde**

Kalte Zone, Gemäßigte Zone, Subtropische Zone, Tropische Zone

Von einfachen Wetterbeobachtungen und Wettermessungen aus dem Erfahrungsbereich der Schülerinnen und Schüler sollte über Mittelwertberechnungen von Temperatur und Niederschlägen zur Klimabeschreibung übergegangen werden.

Durch Auswertung von Klimadiagrammen im Atlas kann eine Grobgliederung erfolgen  
GA

**Literatur und Medien**

**Schulbücher und Materialien**

Erdkunde Ausgabe G (Westermann), Braunschweig 1987, Bd. 1, S. 1-39  
Seyditz Mensch und Raum (Cornelsen Schroedel), Hannover 1989, Ausgabe 5/6 Saarland, S. 8-33  
Hessisches Institut für Lehrerfortbildung (HILF): Wir orientieren uns auf der Erde, Jugenheim o.J.

**Fachliteratur**

Kirchberg, G.: Topographie als Gegenstand und Ziel des geographischen Unterrichtes, in: Praxis Geographie 10 (1980), Heft 9, S. 322-328  
Kelley, K.W. (Hrsg.): Der Heimatplanet, Frankfurt/Main 1989

**Visuelle und audiovisuelle Medien**

Entdeckungsreisen europäischer Seefahrer (LPM 32 00901)  
Tages- und Jahreszeiten (LPM 32 03436)  
Scheinbare Bewegung der Sonne (LPM 42 00160)

**Kooperationshinweis**

Mathematik: Vorläufiger Lehrplan (Übersicht) Mathematik Gesamtschule, Klassenstufen 5 und 6, 1990, Unterrichtseinheit 1 "Statistik" (Diagramme).  
Naturwissenschaften: Vorläufiger Lehrplan Naturwissenschaften Gesamtschule, Klassenstufen 5 und 6, 1990, Unterrichtseinheit 2 "Draußen ist es kalt" (Temperatur, Temperaturmessung).

## Unterrichtseinheit 5/3: Mensch und Natur

Zeitvorschlag: 18 Stunden

### Didaktische Vorbemerkung

Die Unterrichtseinheit "Mensch und Natur" thematisiert den Wechselwirkungsprozeß zwischen unterschiedlichen und sich verändernden Naturbedingungen und den ebenfalls unterschiedlichen und sich verändernden Lebensweisen von Menschen. Natürliche Gegebenheiten und deren Veränderungen beeinflussen den Menschen, gleichzeitig verändert der Mensch in zunehmendem Maße die Natur. Im Mittelpunkt der Reihe steht die Frage, wie Menschen in Alt- und Jungsteinzeit und wie Naturvölker (Indianerstämme im Amazonasgebiet, Eskimos) ihre Grundbedürfnisse (Ernährung, Kleidung, Wohnen, Arbeit, Zusammenleben) befriedigten und befriedigen. Diese Beispiele sollen den Schülerinnen und Schülern einen Einblick in den Zusammenhang von Umweltbedingungen und Lebensweisen von Gesellschaften ermöglichen, wobei die Beschränkung auf die Daseinsgrundfunktionen motivierende Ansätze und Akzentsetzungen mit Erlebniswert für die Schülerinnen und Schüler ermöglicht.

Die Versorgung mit Nahrungsmitteln in Industriegesellschaften wird am Beispiel der Landwirtschaft im Heimatraum thematisiert. Lebensbedingungen und Wirtschaftsweisen in der kalten und der feuchtheißen Zone werden in diese Unterrichtseinheit einbezogen, weil sich dort zum Teil auch heute noch neben modernen Wirtschaftsformen Lebensweisen finden, die von weitgehender Anpassung an die natürlichen Bedingungen geprägt sind; diese können auch wichtige und anschauliche Informationen über die Lebensweise unserer Vorfahren liefern. Die ursprüngliche Lebensweise etwa der Eskimos bietet die Möglichkeit, den Schülerinnen und Schülern aufzuzeigen, wie Menschen im Einklang mit ihrer Umwelt lebten und wie sie die begrenzten Möglichkeiten des Naturraums sinnvoll nutzten. Historische und aktuelle Lebensformen und Lebensmöglichkeiten in trockenheißen Regionen sollten im Zusammenhang der Unterrichtseinheit 6/1 "Ägypten" behandelt werden.

Ein wesentlicher Einschnitt in der Kulturentwicklung der Menschheit liegt, ausgelöst von klimatischen Veränderungen, bei der "Neolithischen Revolution" vor etwa 10.000 Jahren, bei der die aneignende durch die produzierende Wirtschaftsweise ersetzt wurde. Der Zivilisationsprozeß erhielt entscheidende Impulse und erfuhr eine zunehmende Beschleunigung. Die für Pflanzenanbau und Viehzucht unabdingbare stärkere Arbeitsteilung und Spezialisierung begünstigte Erfindungen und technische Innovationen. Selbsthaftigkeit und Überschußproduktion förderten die Herausbildung von Privateigentum und die Ausdifferenzierung sozialer Hierarchien. Diese Entwicklung kann nun auch als Prozeß zunehmender Naturbeherrschung mit immer nachhaltigeren Eingriffen in ökologische Systeme beschrieben werden. Potenziert wurde dieser Prozeß dann im Verlaufe der "Industriellen Revolution" in Europa, durch die die agrarische Wirtschaftsweise zumindest dort weitgehend ersetzt wurde. Am Ende der Unterrichtseinheit steht deshalb die ökologische Problematik heutigen Wirtschaftens, die exemplarisch an der landwirtschaftlichen Produktion im Heimatraum aufgezeigt werden kann.

Entsprechend der entwicklungsbedingten Zeiterfahrung der Schülerinnen und Schüler sollte bei der Erarbeitung der historischen Dimension der Reihe eine größtmögliche Anschaulichkeit und Lebensnähe ( Eigene Geschichte; Visualisierung; Zeitleiste und Geschichtsfries-Tafeln) angestrebt werden.

**Lernziele**

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- mit Hilfe der "Lebensuhr" die Geschichte des Menschen zeitlich in die Geschichte der Erde einbetten können,
- die Klimate und Vegetationsmerkmale der feuchtheißen und der kalten Zone grob beschreiben können,
- Zusammenhänge zwischen den jeweiligen Umweltbedingungen und der Lebensweise der Grönland-Eskimos und der Amazonasindianer früher und heute herstellen können,
- Einblick erhalten in die Lebensweise der Menschen in der Altsteinzeit,
- die Ursachen und die Bedeutung der Veränderung im Wirtschaften und im Zusammenleben der Menschen beim Übergang zur bäuerlichen Lebensweise erarbeiten,
- am Beispiel eines landwirtschaftlichen Betriebes im Heimatraum Grundmerkmale heutiger landwirtschaftlicher Produktion und deren ökonomische und ökologische Problematik in Grundzügen kennenlernen.

**Lerninhalte**

**Mensch und Natur in extremen Klimazonen**

Feuchtheiße Zone: Klima, Vegetation, Verbreitung des tropischen Regenwaldes auf der Erde; Lebensweise von Amazonasindianern, Veränderungen und Bedrohungen

Kalte Zone: Umweltbedingungen, Lebensbedingungen der Eskimos in Grönland früher und heute

**Die Lebensweise der Jäger und Sammler in der Altsteinzeit**

Quellen unseres Wissens; Eis- und Warmzeiten; Jagen und Sammeln als aneignende Wirtschaftsform; Ernährung; Nutzung des Feuers; Werkzeuge; Wohnen; Zusammenleben in der Horde

**Methodische Hinweise**

Informationssuche im Lexikon und/oder Erdkundebuch;  
Atlasarbeit;  
Arbeitsteilige GA

Zusatz:

- Lebensweise der Tasaday (Philippinen), der Pygmäen (Kongo), der Maori (Neuseeland)

Textarbeit und Bildbeschreibung (Höhlenmalerei)  
GA oder PA

Nachgestaltung von Werkzeugen;  
Besuch des Museums für Vor- und Frühgeschichte in Saarbrücken

**Der Mensch wird Ackerbauer und Hirte – die Jungsteinzeit**

Klimaveränderung; Sesshaftigkeit; Ackerbau und Viehzucht als produzierende Wirtschaftsform; Vorratswirtschaft; Erfindungen; Arbeitsteilung und handwerkliche Spezialisierung; Bedeutung der Frauenarbeit; Entstehung einer stärkeren sozialen Differenzierung durch Besitz; Entstehung von Häusern und dorffartigen Siedlungen; Wirtschaftsform und Bevölkerungszunahme

**Moderne Landwirtschaft im Saarland**

Gesamtwirtschaftliche Bedeutung; Spezialisierung und Mechanisierung; landwirtschaftliche Nutzpflanzen und ihre Verwendung; Möglichkeiten der Ertragssteigerung, landwirtschaftliche Maschinen und ihre Anwendung, Düngung; ökonomische und ökologische Probleme

Modellbau eines Jungsteinzeithauses anhand von zeichnerischen Vorlagen;

Planspiel: Ein Jungsteinzeithaus soll gebaut werden (Baumaterialien; Tätigkeiten; Raumplanung und -nutzung)

Zusatz:

- Unsere Haustiere - woher sie stammen (Kartenarbeit); welchen Nutzen Menschen hatten und haben;
- Nahrung aus Getreide - von der Steinzeit bis heute (Auswertung einer Grafik)

Berufe der Eltern - Umfrage und Auswertung, Vergleich mit vorindustrieller Gesellschaft

Besuch eines Hofes, Interview mit der Landwirtin/ dem Landwirt

Arbeit mit thematischer Karte: Lokalisierung wichtiger landwirtschaftlich genutzter Gebiete im Saarland

**Literatur und Medien**

**Schulbücher und Materialien**

- Erdkunde Ausgabe G (Westermann), Braunschweig 1987, Bd. 1, S.120-141, S.162-175, S.84--119  
Seydlitz Mensch und Raum (Cornelsen Schroedel), Hannover 1969, Ausgabe 5/6 Saarland, S.58-75, S.36-39, S.76-89  
Entdecken und Verstehen (Cornelsen Hirschgraben), Bielefeld 1989, Bd.1, S.8-25  
Unsere Geschichte (Diesterweg), Frankfurt 1987, Bd.1, S.1-12

**Fachliteratur**

- Binford, L.R.: Die Vorzeit war ganz anders, München 1984  
Habrich, W.: Inuks. Leben hat sich verändert, in: Praxis Geographie 13(1982), Heft 11, S.34-40  
Kelley, K.W. (Hrsg.): Der Heimatplanet, Frankfurt/Main 1989  
Museum für Vor- und Frühgeschichte Saarbrücken: Informationen über Museumspädagogik, Saarbrücken o.J.

**Jugendliteratur**

- Grund, J.C.: Die Höhle über dem Fluß, Bindlach 1987  
Lornsen, D.: Rokal, der Steinzeitjäger, Stuttgart/Wien 1987  
Was ist was?, Bände 9,23,36,65, Tessloff Verlag, Nürnberg

**Visuelle und audiovisuelle Medien**

Landwirtschaft im tropischen Regenwald. Beispiel Zentralafrika (LPM 32 03480)  
Tropischer Regenwald. Ein Ökosystem in Zentralafrika (LPM 32 03406)  
Amazonasgebiet. Naturraum und traditionelle Wirtschaftsformen (LPM 10 02540)  
Amazonasgebiet. Wirtschaftliche Inwertsetzung (LPM 10 02542)

Netsilik-Eskimos – Leben in der Arktis  
In der Gemeinschaft (LPM 42 00326)  
Wenn das Eis schmilzt (LPM 42 00323)  
Schlitten und Iglu (LPM 42 00324)  
Robbenjagd am Atemloch (LPM 42 00325)

Fruchtgärten der Mayas. Kleinbauern im tropischen Regenwald (LPM 42 00482)  
Leben der Forscher in der Antarktis (LPM 32 03206)

Feuer, Lehm und tote Hühner (LPM 42 00710)  
Die Höhle von Lascaux (LPM 32 02764)  
In einem Pfahlbaudorf. Leben in der Jungsteinzeit (LPM 32 03950)

Jungsteinzeit I. Wohnen – Transport – Verkehr (LPM 10 02929)  
Jungsteinzeit II. Kleidung und Nahrung (LPM 10 02930)

Landschaftsveränderungen durch die Industriegesellschaft (LPM 10 02770)  
Massenwohnungsbau in Deutschland (LPM 12 00057)

**Agrarlandschaften der Bundesrepublik Deutschland**  
Luft- und Kartenbild 1 (LPM 10 02078)  
Luft- und Kartenbild 2 (LPM 10 02079)

Von der Saat zur Ernte (LPM 32 00715)  
Frischmilch aus der Fabrik? Massentierhaltung im Ruhrgebiet (LPM 32 03537)  
Saarland. 1. Landschaft, Landwirtschaft, Verkehr (LPM 10 02952)

**Kooperationshinweis**

Naturwissenschaften: Vorläufiger Lehrplan Naturwissenschaften Gesamtschule,  
Klassenstufen 5 und 6, 1990, Unterrichtseinheit 1 "Mensch und Haustiere",  
Unterrichtseinheit 2 "Draußen ist es kalt".

## Unterrichtseinheit 6/1: Ägypten

Zeitvorschlag: 16 Stunden

### Didaktische Vorbemerkung

Nachdem in der Unterrichtseinheit "Mensch und Natur" Leben und Wirtschaften in kalten und feuchtheißen Gebieten thematisiert wurden, lernen die Schülerinnen und Schüler in der Unterrichtseinheit "Ägypten" die Inwertsetzung trockener Gebiete kennen.

Neben dem exotischen Reiz des Themas für die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 6 sprechen der unmittelbare Zusammenhang von naturräumlichen Gegebenheiten und geschichtlicher Entwicklung sowie die relativ dichte Überlieferung archäologischer Zeugnisse und die leichte Zugänglichkeit von Anschauungsmaterialien für die Auswahl Ägyptens.

Im Zentrum der geographischen Betrachtung steht die Auseinandersetzung des Menschen mit den natürlichen Gegebenheiten, wobei die Grenzen und die Problematik von Eingriffen in die Natur anhand des Assuan-Staudamms verdeutlicht werden sollen. Durch gezielte und aufschließende Aufgaben sollen die Schülerinnen und Schüler ferner zur Kartenarbeit ange-regt und bereits erworbenes Wissen im Umgang mit Karten verfestigt werden.

Neben dem geographischen Aspekt wird Ägypten als Beispiel einer frühen Hochkultur behan-delt, wobei den Schülerinnen und Schülern der Zusammenhang zwischen stärkerer Arbeitstei-lung und der Ausbildung hierarchischer Gesellschaftsstrukturen verdeutlicht werden kann. Die Abhängigkeit von den jährlichen Nilüberschwemmungen zwang eine Mischbevölkerung aus Jägern, Viehzüchtern und Bauern zum organisierten Zusammenschluß. Gemeinschaftsaufgaben wie der Bau von Dämmen und Kanalsystemen sind für die Schülerinnen und Schüler anschauliche Modelle staatlicher Zusammenarbeit. Herrschaft und Macht bündeln sich in der Person des Pharaos. Die technischen Leistungen der ägyptischen Kultur und die Legitimation der theokratischen Herrschaftsform können an Pyramidenbau und Totenkult dargestellt werden.

### Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- die geographische Lage Ägyptens in Nord-Ost-Afrika kennen,
- verschiedene Oasen- und Wüstenformen als typische Naturlandschaften der extremen Trockenräume charakterisieren können,
- Lebensformen in Wüste und Oase erklären und aufeinander beziehen können,
- die Flußoase des Nil beschreiben können,

- den Zusammenhang zwischen den Lebensbedingungen in der Flußoase und der Entwicklung der frühen Hochkultur herstellen können,
- die Staats- und Gesellschaftsordnung des alten Ägypten in Grundzügen beschreiben können,
- die Folgen der Flußregulierung durch den Bau des Assuan-Staudamms diskutieren können.

**Lerninhalte**

**Die geographische Lage**

Naturräumliche Gliederung, Nachbarländer

**Menschen in Wüste und Oase**

Wüstenformen, Wüstenklima;  
Die Lebensweise der Nomaden im Wandel;  
Oasenformen, Leben in der Oase

**Menschen in der Flußoase des Niltals**

Fremdlingsfluß Nil; die Abhängigkeit der  
Pflanzungen vom Wasserstand des Nils;  
Der Assuan-Staudamm: Fluch oder Segen?

**Die Entwicklung der frühen Hochkultur in Ägypten**

Flußregulierung als Entstehungsvoraus-  
setzung;  
Pyramidenbau, Totenkult, Religion, Staats-  
u. Gesellschaftsordnung

**Methodische Hinweise**

Arbeit mit stummen Karten  
EA, PA, GA

Anfertigen einer Tabelle: "Wüstenformen,  
Aussehen, Entstehung"  
PA, GA  
Binnendifferenzierung: Große Wüsten der Erde

Arbeiten mit Klimatabellen und -diagramm,  
Vergleich mit Klimadiagrammen unserer Region  
(Möglichkeit u. Notwendigkeit von  
Binnendifferenzierung)

Eintragung von Zonen typischer Nutzung in  
vorgegebenen Querschnitt einer Oase;  
Anfertigung einer Tabelle: "Gemüse-, Obst-,  
Getreidearten"  
EA, PA

Eintragen der Niloase in stumme Karte;  
graphische Darstellung der Nilschwelle;

Anfertigung einer Tabelle mit Vor- und  
Nachteilen des Staudamms  
Rollenspiel: Expertendiskussion Pro - Contra

Arbeit mit Texten und Materialien;

Überreste der Pharaonenzeit in stumme Karte  
einzeichnen

Literatur und Medien

**Schulbücher und Materialien**

Entdecken und Verstehen Bd. 1, (Cornelsen/Hirschgraben), Frankfurt/Main 1988, S. 36-50  
Geschichtliche Weltkunde Bd. 1 (Diesterweg), Frankfurt/Main 1979, S. 25-37  
Geschichte Bd. 1N (Bayerischer Schulbuch-Verlag), München 1990, S. 30-41.  
Geschichte für morgen Bd. 1 (Hirschgraben), Frankfurt/Main 1981, S. 41-51  
Terra, Geographie 5/6 (Klett), Stuttgart 1981, S. 98-107  
Seydlitz Mensch und Raum 5/6 (Cornelsen/Schroedel), Berlin 1989, S. 44-55  
Erdkunde, Ausgabe G Bd. 1 (Westermann), Braunschweig 1987, S. 142-152  
Heimat und Welt Bd. 1 (Westermann), Braunschweig 1987, S. 142-152

**Fachliteratur**

Ägyptens Aufstieg zur Weltmacht (Ausstellungskatalog/Hildesheim), Mainz 1986  
Braun, U.: Menschen in der Auseinandersetzung mit Hitze und Trockenheit, in: Geographie und Schule 4 (1982), S. 18-23  
Hölabek, J.: Ägypten (Ackerbauern und Viehzüchter in alten Hochkulturen), in: Beiträge zur historischen Sozialkunde 16 (1986) H. 4, S. 103-108  
Montet, P.: Ägypten. Leben und Kultur in der Ramses-Zeit, Stuttgart 1978  
Schamp, H.: Der Nil. Segen und Fluch für Ägyptens Landwirtschaft, in: Praxis Geographie 13 (1983), H. 5, S. 37-45.  
Wolst, Chj.: Die Probleme des Assuan-Staudammes, in: Geographie im Unterricht 7 (1982), H. 11, S. 434-446.

**Jugendliteratur**

Baumann, H.: Die Welt der Pharaonen, Gütersloh 1959  
Grund, J. C.: Rette dich Pharao, Bayreuth 1986  
Macaulay, D.: Wo die Pyramiden stehen, Zürich / München 1976  
Rudolf, M.: Das Rätsel der Hieroglyphen, Freiburg 1985  
Was ist was?: Bd. 61, 70, Tessloff Verlag, Nürnberg

**Visuelle und audiovisuelle Medien**

Ägypten I (LPM 10 0215)  
Ägypten II (LPM 10 0216)  
Ägypten heute (LPM 10 0141)  
Bewässerung am Nil (LPM 10 0627)

Flußoase Nil (LPM 32063)  
Der große Herr Ti (LPM 421534)  
Nomaden in der nördlichen Sahara (LPM 32 00742)  
Menschen am Rande der Sahara (LPM 32 03086)  
Reise in die Sahara (LPM 32 03849)  
Tutanchamun (LPM 32 03926)

## Unterrichtseinheit 6/2: Das Römische Weltreich

Zeitvorschlag: 16 Stunden

### Didaktische Vorbemerkung

Die moderne europäische Zivilisation kann ohne die Berücksichtigung des Einflusses des Römischen Weltreiches und seiner Kultur nicht hinreichend verstanden werden. Die Einflüsse und Prägungen sind auch für Schülerinnen und Schüler vielfältig und unmittelbar erfahrbar (Städtebau, Städtenamen, Sprache, Rechtsnormen, technische Errungenschaften, Überreste der gallo-römischen Kultur etc.). Insofern kann von einer hohen Motivation der Schülerinnen und Schüler ausgegangen werden.

Die zahlreichen Möglichkeiten der direkten bzw. indirekten Erfahrung römischer Kultur führten zu der Entscheidung, die römische und nicht die griechische Geschichte zum verbindlichen Gegenstand einer Unterrichtseinheit zu machen. Gleichwohl ist es möglich, in Form etwa von Exkursen Aspekte der antiken griechischen Geschichte zu behandeln, vor allem solche, die für das Verständnis unserer modernen Gesellschaft in besonderem Maße hilfreich sind (Beispiel: Olympische Spiele).

Im Zusammenhang der Behandlung der Sklaverei können die Schülerinnen und Schüler Freiheit und Freiheitsstreben als wichtige Handlungsmotive von Menschen kennenlernen.

### Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- die territoriale Entwicklung des Römischen Reiches in groben Zügen darstellen können,
- unterschiedliche Bewertungen der römischen Expansion kennen,
- Einblick in den Alltag in Rom zur Zeit des Kaiserreiches erhalten,
- den Sklavenaufstand (73-71 v. Chr.) und seine Vorgeschichte als sozialen Konflikt beschreiben können,
- wichtige Aspekte der Auseinandersetzung Roms mit Germanen und Kelten kennen,
- Spuren der gallorömischen Kultur in der Saarregion kennenlernen.

**Lerninhalte**

**Methodische Hinweise**

**Vom Stadtstaat zum Weltreich:  
Die römische Expansionspolitik**

Voraussetzungen, Motive, Reaktionen;  
Julius Cäsar

**Der Aufstand der Sklaven unter Spartakus**

Ursachen, Verlauf

**Der Alltag in Rom**

Leben in der Stadt; Technische  
Einrichtungen; Versorgung; "Brot und  
Spiele"; Religion

**Römer und Germanen**

Die Lebensweise der Germanen; die Schlacht  
im Teutoburger Wald; die Sicherung des  
Römischen Reiches (Limes, Straßennetz)

**Römer und Kelten**

Die Lebensweise der Kelten; Keltische  
Siedlungen im Saarland; Spuren der gallo-  
römischen Kultur in der Saarregion

Möglicher Einstieg: Die sagenhafte Gründung  
Roms

Arbeit mit Wandkarte, Atlas, stummer Karte;  
Arbeitsgleiche PA, GA

Textarbeit

Erarbeitung anhand von Texten und  
Materialien  
Arbeitsgleiche GA

Vorbereitung und Durchführung einer  
Exkursion (z.B. Reinheim/Bliesbruck, Perl-  
borg, Schwarzenacker, Trier)

Arbeit mit stummer Karte und Atlas

**Literatur und Medien**

**Schulbücher und Materialien**

Entdecken und Verstehen Bd. 1 (Cornelsen Hirschgraben), Frankfurt/Main 1989, S.58-89  
Unsere Geschichte Bd.1 (Diesterweg), Frankfurt/Main 1987, S.70-100  
Materialien der LFK Gesellschaftswissenschaften

**Fachliteratur**

Bengtson, H.: Römische Geschichte. Republik und Kaiserzeit bis 284 n. Chr., München 1976  
Dotin, G.: Die Welt der Kelten, München 1977  
Führer zu vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern - Saarland, Mainz 1966  
Niemann, H.W.: Vom Faustkeil zum Computer. Technikgeschichte - Kulturgeschichte -  
Wirtschaftsgeschichte, Stuttgart 1985

**Jugendliteratur**

Giovagnoli, R.: Spartakus, Feldherr der Sklaven, Reinbek (Rowohlt TB rotfuchs 87)  
Macauley, D.: Eine Stadt wie Rom, dtv TB 7902  
Was ist was? Bd. 55 "Das alte Rom", Tessloff Verlag, Nürnberg

**Visuelle und audiovisuelle Medien**

Die römische Villa in Nennig (LPM 10 40959)  
Römerstadt Schwarzenacker. Ausgrabungen (LPM 10 41081)  
Das römische Saarbrücken (LPM 10 40029)  
Der Schatz der Kettenfürsten (LPM 10 41127)  
Kult und Religion im Römischen Reich (LPM 10 03026)  
Pompeji (LPM 10 00642)

Von Rom zum Rhein – Die Römer  
Baumeister der abendländischen Zivilisation (AV-Zentr. 42 09155)  
Das Erbe der Antike (AV 42 09265)  
Das Leben auf dem Land (AV 42 09157)  
Das Leben in der Legion (AV 42 09243)  
Das Leben in der Stadt (AV 42 09158)  
Kult und Spiele (AV 42 09260)

Das Wachsen des Römischen Reiches (LPM 32 03983)  
Das antike Rom (LPM 32 00474)

**Kooperationshinweis**

Kath. Religion: Vorläufiger Lehrplan Kath. Religion Gesamtschule, Klassenstufen 5 und 6, 1990, Unterrichtseinheiten 6 "Das Neue des Evangeliums (Jesus in seiner Zeit)" und "Die ersten Christen" (Wahlthema 5)  
Ev. Religion: Vorl. Lehrplan Ev. Religion Gesamtschule, Klassenstufen 7 und 8, 1990, Unterrichtseinheit "Wie unsere Vorfahren Christen wurden".

## Unterrichtseinheit 6/3: Freizeit und Tourismus

Zeitvorschlag: 10 Stunden

### Didaktische Vorbemerkung

Zugunsten von Naherholung und Tourismus haben Menschen Räume verändert, gestaltet und zerstört. Dies hat Auswirkungen auf die Landschaft, die dort lebenden Menschen und ihre kulturelle Identität. Gefragt ist daher ein Verhalten, das mit Mensch und Natur schonend umgeht und die Konsequenzen des Eingreifens bedenkt.

Freizeit und Tourismus spielen im Bewußtsein von Kindern und Jugendlichen eine herausragende Rolle. Obwohl Umfrageergebnisse belegen, daß Jugendliche ihre Freizeit aktiv gestalten wollen, begünstigen Spielhallen, Fast-Food-Ketten und Vergnügungsparks passives Konsumverhalten. In der Unterrichtseinheit "Freizeit und Tourismus" sollen die Schülerinnen und Schüler anhand ausgewählter Beispiele Probleme des Massentourismus kennenlernen und nach Möglichkeiten einer aktiven und naturschonenden Freizeitgestaltung suchen.

Neben der Erarbeitung des Mittelmeerraumes als Nahraum sind Topographie und naturräumliche Gliederung des Saarlandes zu erarbeiten bzw. zu wiederholen. Die Unterrichtseinheit soll den Schülerinnen und Schülern eine Orientierungshilfe zum selbstbestimmten Umgang mit der eigenen Freizeit geben, ihnen die Möglichkeit eröffnen, eigene Freizeit oder Urlaub zu planen und Verständnis für die Interessen und Bedürfnisse der einheimischen Bevölkerung der Mittelmeerländer fördern.

### Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- konsumorientierte und selbstgestaltete Freizeitaktivitäten unterscheiden können,
- raumschonende und aktive Gestaltungsmöglichkeiten der Freizeit kennen,
- die naturräumlichen Bedingungen des Mittelmeerraumes beschreiben können,
- Planungsschritte für einen Urlaubsaufenthalt erläutern können,
- die Vor- und Nachteile des Massentourismus für die Urlaubsregionen diskutieren und beurteilen können.

**Lerninhalte**

**Freizeit gestalten – aber wie ?**

Naherholungsangebote und Möglichkeiten der Freizeitgestaltung am Schul- bzw. Wohnort; Naherholungsmöglichkeiten im Saarland

**Wir machen eine Reise ans Mittelmeer**

Erwartungen an eine Urlaubsreise; Die Mittelmeerregion im Überblick: Staaten, Topographie, Klima, Vegetation; Reiseplan (Reiseroute, Kosten, Verkehrsmittel etc.)

**Die Folgen des Massentourismus am Beispiel eines Urlaubsortes**

Veränderungen der Erwerbs- und Siedlungsstruktur; Umweltschäden; *sanfter Tourismus* als Alternative?

**Methodische Hinweise**

"Ich erzähle von meiner Freizeit"; Partnerinterview; "Hitliste" der gewünschten Freizeitaktivitäten  
GA, Auswertung in GK  
Erstellung einer Freizeitbroschüre oder Planung eines Wandertages, eines Schullandheimaufenthaltes  
Arbeitsteilige GA

Analyse von Reiseprospekten  
Atlasarbeit  
Klimadiagramme- und Tabellen auswerten und vergleichen  
PA, GA  
Erstellung unterschiedlicher Reisepläne  
Arbeitsteilige GA  
Präsentation im GK

Arbeit an Texten und Materialien;  
Rollenspiel (z. B. Expertendiskussion "Pro - Contra")  
GA

**Literatur und Medien**

**Schulbücher und Materialien**

Seydlitz Mensch und Raum 5/6, Ausgabe M, (CVK/Schroedel) Berlin 1985, S. 128-134  
Seydlitz Mensch und Raum 7 - 9, Ausgabe M, (CVK/Schroedel) Berlin 1985, S. 182 f.  
Seydlitz Mensch u. Raum 6, Gymn. Baden-Württemberg, (CVK/Schroedel) Berlin 1984, S. 86 - 117  
Seydlitz Mensch u. Raum 5/6, Realschule Saarland, (CVK/Schroedel), Berlin 1989, S. 20 f., S 165 - 175  
Welt- und Umweltkunde 5/6 (Klett), Stuttgart 1981, S 194 - 205  
Heimat u. Welt Bd. 1, Rheinland-Pfalz/Saarland, (Westermann), Braunschweig 1987, S. 234-253  
Erdkunde Ausgabe G (Westermann), Braunschweig 1987, Bd. 1, S.234-257

**Fachliteratur**

Money, D.C.: Mediterrane Gebiete, Klett Lesehefte, Stuttgart 1983  
Themenheft 1: Freizeit und Erholungsräume, in: GU 3/1980 (Geographie im Unterricht) Sek. I, Verlag Aulis, Köln

Geographie heute, Heft 52, August 1987, Das Mittelmeer

**Visuelle und audiovisuelle Medien**

Die Vegetation des Mittelmeerraumes (LPM 10 0515)

Siedlungen des Mittelmeerraumes (LPM 10 2058)

Naturlandschaft Mittelmeer (LPM 10 2056)

180 km unterwegs. Probleme des Wochenendtourismus (LPM 32 03115)

Erholungslandschaft spanische Mittelmeerküste (LPM 32 03471)